

Verwunderung über Informanten

Riedlingen. **Zuerst gab es eine Flasche Wein - wenn auch mit Trauerflor - für Stadtrat Roland Uhl, dann Schelte für seine Haltung zur KES. Zudem machte sich Verwunderung über den Informationsfluss breit.**



Joachim Reis überreichte Roland Uhl Wein und Rose mit Trauerflor, weil er die Wette, dass die KES in ihrer Gänze kommt, verloren hat. Foto: Waltraud Wolf

Joachim Reis, der bei der letzten Kommunalwahl den Einzug in den Stadtrat verpasst hat, saß am Montagabend für den Ortschaftsrat Neufra in der dortigen Donauhalle in der Sitzung, die mehrerer Punkte wegen Gemeinderat und Ortschaftsräte zusammengeführt hatte. "Verschiedenes" stand als letzter Punkt auf der Tagesordnung und er meldete sich zu Wort, äußerte sich als vehementer Befürworter zur Kernstadtentlastungsstraße, von der nach jetzigem Beschluss zumindest zunächst nur zwei Bauabschnitte verwirklicht werden können und gratulierte dann dem ausgesprochenen KES-Gegner Roland Uhl, hatte er doch mit ihm gewettet und die Wette - dass die KES in ihrer Gänze verwirklicht werde - verloren. Deshalb überreichte Reis Roland Uhl als dem "König der Zauneidechsen" den Wetteinsatz: eine Flasche Wein, mit Trauerflor versehen, wie die schwarze Rose, dies dazu gab.

Da lag bereits die Erklärung vor dem Stadtrat der Grünen Liste, zu der er von Bürgermeister Hans Petermann aufgefordert worden war, nachdem er behauptet hatte, dass in einem Aktenvermerk von einem Gespräch am 24. Februar im Regierungspräsidium festgehalten worden sei, dass der dritte Bauabschnitt der Kernstadtentlastungsstraße "politisch absolut nicht durchsetzbar sei". Der Aktenvermerk, den Petermann auch an die Presse weitergab, sagt dies jedoch nicht aus. Uhl vermerkte am Montag dazu, dass der Grünen-Landtagsabgeordnete Eugen Schlachter zum Inhalt des Aktenvermerks ausgeführt habe, der dritte Bauabschnitt sei politisch nicht durchsetzbar.

Uhl räumte zudem ein, dass das von ihm monierte Schreiben der Bahn nicht an die Stadtverwaltung gerichtet war. Für diese falsche Behauptung entschuldigte er sich und fand Gnade bei Petermann. Es liege auch ihm nicht vor, sagte Uhl und zitierte dennoch daraus. Die Schließung des Bahnübergangs Eichenau habe für die Bahn erste Präferenz. Und: ". . . ein wesentlicher Punkt war, dass die geplante Ortsumfahrung oder sonstige Straßenbaumaßnahmen der Stadt Riedlingen nicht im ureigensten Interesse der DB liegen." Zur erbetenen Vorlage des von der Bürgerinitiative gegen die KES in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten sagte Uhl, dieses sei mit privaten Geldern bezahlt worden und nicht ohne angemessene Kostenbeteiligung zu erhalten.

Bürgermeister Hans Petermann hielt fest, damit seien beide aufgestellten Behauptungen falsch und beklagte, dass im Riedlinger Gemeinderat sich nicht alle an die demokratischen Gepflogenheiten hielten, getroffene Entscheidungen zu akzeptieren. Ständig müsse auf Briefe reagiert werden, was Arbeitskraft und Zeit binde und auch persönliche Verletzungen hinterlasse.

Viel härter ins Gericht mit Roland Uhl ging FWV-Stadtrat Ulrich Bossler, der Uhl unterstellte: "Sie sagen absichtlich die Unwahrheit, um Mehrheitsbeschlüsse des Gemeinderates zu hintertreiben." Was ihn wunderte, so Bossler, dass Uhl Informationen habe, welche die anderen nicht hätten und er stellte hier in den Raum, ob es Mitarbeiter des Regierungspräsidiums gäbe, die ihre Kompetenzen überschreiten würden. Schockiert zeigte sich Stadtrat Armin Schneider über den Vorwurf, dem Gemeinderat würden von der Stadtverwaltung Informationen vorenthalten, wenn dem so wäre, würden Dienstpflichten verletzt. Er witterte bei den Informationen, die Uhl erhalten habe, Verrat von Dienstgeheimnissen und wollte das Thema nicht auf sich beruhen lassen. Auch Bürgermeister Hans Petermann äußerte sich verwundert über den Informationsfluss. Uhl hatte zu diesem Zeitpunkt nach der WiR-Fraktionsvorsitzenden Dorothea Kraus-Kieferle die Halle längst verlassen, Anne Hund von der Grünen Liste folgte ihnen.

Entgegen der Ansicht Uhls, der Verzicht auf den dritten Bauabschnitt hätte Auswirkungen auf den Anschluss des ersten Bauabschnitts der KES an die Bundesstraße 311, meinte Petermann, der habe keinen Einfluss auf den Anschluss. Zur Feststellung Uhls: "Würden wir zeitnah mit entscheidungsrelevanten Informationen versorgt, wäre Gerüchten und Behauptungen der Boden entzogen", hielt das Stadtoberhaupt fest, würde man sich an demokratische Gepflogenheiten halten, so hätte er auch einen anderen Informationsstil und gab zu, Gemeinderatsfraktionen "links liegen zu lassen". Uhl hatte ihm dies vor der Entscheidung zur Verwirklichung der beiden ersten Bauabschnitte und der Zurückstellung des dritten vorgehalten.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Manfred Birkle warf den KES-Gegnern vor, sie würden die Natur gegen die Kernstadtentlastungsstraße instrumentalisieren. Sie wollten nichts anderes, als alles verhindern.